Knacki bietet nach Entlassung geklauten "Markenrasierer" an - dann wird er umgehend von der Polizei "r

Geschrieben von: Lorenz

Mittwoch, den 23. Januar 2019 um 16:50 Uhr

Erst gestern Morgen raus, heute schon wieder vor Richterin

Knacki bietet nach Entlassung geklauten "Markenrasierer" an - dann wird er umgehend von der Polizei "rasiert"

Mittwoch 23. Januar 2019 - **Hannover (wbn)**. Gerade aus dem Knast entlassen und dann am Kröpcke in Hannover zwei Polizisten Diebesgut angeboten. Das war gar keine gute Idee.

Die beiden Polizisten waren in Zivil und hatten sich ausgewiesen als der Ex-Knacki den Herren einen „Markenrasierer“ zum Kauf angeboten hatte. Dabei wurde er selbst „rasiert“. Zuerst von den Polizeibeamten, dann von der Richterin, die ihn in einem „beschleunigten Verfahren“ zu einer Geldstrafe verurteilte.

Fortsetzung von Seite 1

Der 30-Jährige war erst gestern Morgen aus der Haft entlassen worden. Ist noch ohne festen Wohnsitz. Nachfolgend der Polizeibericht: „Ein 30 Jahre alter Mann hat am Dienstag (22.01.2019) Diebesgut in der Hannoveraner Innenstadt verkaufen wollen - und hat die Ware zwei Polizisten in Zivil angeboten.“

Er ist heute (23.01.2019) in einem beschleunigten Verfahren verurteilt worden. Gegen 13:30 Uhr sprach der Mann am Kröpcke unwissentlich zwei Zivilbeamte an und bot ihnen einen Markenrasierer zum Kauf an. Daraufhin wiesen sich die Beamten aus. Bei der Durchsuchung des Tatverdächtigen wurde weiteres Diebesgut (Kleidung) festgestellt. Es wurde beschlagnahmt.

Bei der Überprüfung der von dem Täter angegebenen Personalien bemerkten die Beamten, dass der Mann falsche Angaben zu seiner Identität gemacht hatte. Sie stellten fest, dass der

Knacki bietet nach Entlassung geklauten "Markenrasierer" an - dann wird er umgehend von der Polizei "ra

Geschrieben von: Lorenz

Mittwoch, den 23. Januar 2019 um 16:50 Uhr

30-Jährige ohne festen Wohnsitz ist und erst am Dienstagmorgen aus einer Justizvollzugsanstalt entlassen worden war.

Der 30-Jährige wurde heute einem beschleunigten Verfahren zugeführt. Eine Richterin verurteilte ihn zu einer Geldstrafe.“